

## Untersuchung: Professorinnen arbeiten öfter in Teilzeit

Zweibrücken/Bonn. Professorinnen an deutschen Hochschulen sind fast doppelt so oft teilzeitbeschäftigt wie ihre männlichen Kollegen. Sie sind auch deutlich häufiger befristet angestellt. Zu diesem Ergebnis kommt ein am Mittwoch in Bonn vorgestellter Bericht der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) zu Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung. Demnach sind bundesweit 10,4 Prozent der Professorinnen teilzeitbeschäftigt. Bei ihren männlichen Kollegen liegt der Anteil bei 5,9 Prozent. Befristet angestellt sind 24,3 Prozent der Professorinnen, dagegen nur 16,3 Prozent der Professoren. Zudem finden sich in den höheren Besoldungsstufen weniger weibliche Professoren, wie der Bericht weiter feststellt. So liegt der Frauenanteil in der höchsten Besoldungsgruppe C4/W3 bei 15,5 Prozent gegenüber 38,6 Prozent in der niedrigsten Gruppe W1. Der Gesamtanteil weiblicher Professoren an den Hochschulen legte in den vergangenen beiden Jahrzehnten unterdessen zu: Er lag 2011 bei 19,9 Prozent gegenüber 6,5 Prozent im Jahr 1992.

In der GWK koordinieren Bund und Länder ihre überregionale Forschungsförderung und -politik. *dpa*

## Vortrag über Kirche und ihre Tabus

Kaiserslautern. Zum Semesterthema „Tabu“ an der Technischen Universität Kaiserslautern spricht am Donnerstag, 16. Januar, Bischof Karl-Heinz Wiesemann aus Speyer über die Kirche und ihre Tabus um 17.15 Uhr im Gebäude 42, Hörsaal 110. *red*

## Studenten wünschen Kontinuität im Job

Zweibrücken/Stuttgart. Befristete Arbeitsverträge sowie ein häufiger Arbeitgeberwechsel sind heute keine Seltenheit – für den Jobeinstieg wünschen sich Studenten deshalb häufig vor allem Sicherheit. Das zeigen erste Ergebnisse einer Studentenbefragung des Fraunhofer Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation in Stuttgart. Danach wünschen sich rund vier von zehn Studenten (44,6 Prozent) für ihren Berufseinstieg, dass sie möglichst lange Zeit bei einem Arbeitgeber fest angestellt sind. Etwa mehr (47,1 Prozent) können sich vorstellen, hin und wieder den Betrieb zu wechseln. Eine Minderheit (6,1 Prozent) will sich nach dem Abschluss selbstständig machen. An der Online-Umfrage haben bislang 397 Studenten teilgenommen. *dpa*

## TU-Forschungsgruppe ausgezeichnet

Kaiserslautern. Die Forschungsgruppe Erweiterte Realität um Prof. Didier Stricker erforscht und entwickelt neuartige Methoden zur schnellen und systematischen Modellierung und Darstellung von virtuellen Gegenständen. Der Internetkonzern Google zeichnete diese Arbeiten nun mit dem mit 50 000 US-Dollar dotierten Google Research Award aus.

Dreidimensionale, virtuelle Rekonstruktionen von Gegenständen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Um reale Objekte nahtlos in digitale Medien zu überführen sind Verfahren erforderlich, die Gegenstände systematisiert erfassen und direkt in fotorealistische 3D-Modelle umwandeln. Prof. Didier Stricker, Leiter des DFKI-Forschungsbereichs Erweiterte Realität und Inhaber des gleichnamigen Lehrstuhls an der Technischen Universität Kaiserslautern, erarbeitet mit seiner Forschungsgruppe solche Rekonstruktions- und Visualisierungsmethoden. *red*



Hubert Zitt konnte wieder ein großes Publikum für seine Star-Trek-Vorlesung begeistern. FOTOS: MARCO WILLE

# Strahlen, helfen, musizieren

Star-Trek-Weihnachtsvorlesung: Mit dem Thema Beamen lockt Hubert Zitt die Massen

Für Mister Spock war das Beamen schon in den 60ern Usus, die Wissenschaft hält diese Simalabim-Reisevariante heute noch bestenfalls für Zukunftsmusik. Zeit, dass Hubert Zitt sich des Themas in seiner Star-Trek-Weihnachtsvorlesung annahm und rekordverdächtig viele Zuschauer verzeichnete.

Von Merkur-Redakteur  
Eric Kolling

Zweibrücken. Aus nah und fern kommen jedes Jahr nicht nur die Fans, sondern auch die Helfer, wenn Informatik-Dozent Hubert Zitt seine ausgefeilte Kult-Veranstaltung an der Zweibrücker Fachhochschule veranstaltet. Dann eilen Ex-Studenten oder -Mitarbeiter schon mal aus Berlin herbei, um beim Auf- und Abbau des Bühnenbildes und der Technik anzupacken und für den ruckelosen Ablauf der Filmsequenzen und stimmige Fragen beim Wissensquiz zu sorgen. „Weil es ihnen Spaß macht“, erzählt Zitt stolz und erwähnt, dass dieses Jahr – bei der 150. Star-Trek-Vorlesung – eigentlich sein neuer Assistent die Arbeiten koordinieren sollte. Der hatte gar nicht viel zu tun, denn Zitts eingespieltes Team aus etwa 40 Helfern, allen voran Markus Groß und Manfred Strauß, wusste blind, was zu

machen ist. Daher ging es vergangenen Donnerstag ab 13 Uhr auch recht zügig mit der Vorbereitung im und um das Audimax der FH, das abends ein gutes Stück über 500 Besucher aufnehmen sollte. Mehr als in den Vorjahren, zeigte sich Zitt am Montag sicher: „Die Leute saßen vorne auf dem Boden, auf der Treppe standen hinten – es war richtig voll!“ Und via Internet schauten noch mal geschätzte 2100 Fans zu. Und vor dem Saal lockten spazige Getränke wie die „Vaporizing Cocktails“. Eine perfekte Kulisse also, um einem der Science-Fiction-Phänomene auf den Grund zu gehen, die Star-Trek-Erfinder Gene Roddenberry einst erdacht hatte, um Kosten zu sparen: dem Beamen. Für die Wissenschaft ist es bis heute ein Wunschtraum, Menschen oder Gegenstände in ihre Bestandteile zu zerlegen und weit entfernt wieder kontrolliert zusammensetzen.

Wann geht also der Hawaii-Urlaub auch für den Zweibrücker schon durch „Energie“-Ruf und dem Ziehen eines Schiebereglers los? „Wir erleben es nicht mehr, aber unmöglich ist es nicht“, sagt Zitt, „die Erkenntnisse der letzten Jahren rücken es eher in den Bereich des Möglichen, als es noch vor 15 Jahren aussah.“ Für tote Materie hält er es eher für machbar als für lebende. Der Grund sind die komplizierten Berechnungen, die man anstellen müsste, um die Informationen über die unzähligen Atome eines Menschen zu speichern und wieder zusammensetzen. Es wären Computer nötig, die 1000 Milliarden mal leistungsfähiger wären als heutige Modelle. Das Beamen fräke auch gigantische Speichermengen. Beides, so rechnet Zitt anhand der Entwicklung der letzten Jahrzehnte hoch, könnte bis ins Jahr 2150 aber durchaus klappen. Auch die Datenübertragung wäre dann ausreichend flott – aktuell würde ein Beamingvorgang etwa 170-mal länger dauern, als unser Universum geschätzt alt ist. Zitt erläutert auch, wie man mittels ähnlicher Technologie Nahrungsmittel, Ersatzteile quasi aus dem nichts herstellen könnte,

was bei Star Trek sogenannte Replikatoren leisten. Auch das hält er in ferner Zukunft für möglich.

Für unmöglich gehalten hätte man dagegen noch im vergangenen Jahr, dass bei der Weihnachtsvorlesung mal eine Musikband die Bühne rocken würde: Diesmal übernahm die Saarbrücker Band Blingpoint genau diese Aufgabe. Und weil das 150. Jubiläum von Zitts kultiger Vorlesung deutlich musikalischer daherkam als die Vorläufer seit 1996, legten die Fedcondancers Verena Mechtel und Thomas Schaffrath gleich noch zwei Drei-Minuten-Tänze aufs futuristisch geschmückte Parket. Er wolle die Vorlesung aber nicht in ein Konzert wandeln, sagt Zitt lachend, das sei eine einmalige Sache gewesen, die sehr gut angekommen sei. Zu Beginn der vierstündigen Vorlesung hatte er wie gewohnt auf seine Auftritte und Ereignisse 2013 zurückge-

blickt, später hat Klingonen-Experte Lieven Litaer über klingonische Sagen referiert. Gependet wurde auch: 1526 Euro für die Aktion Sternregen von Radio Salü. Und wer über Internet schaute, konnte nach Ende der Veranstaltung gleich zum Beitrag über die Vorlesung im ARD-Nachtmagazin springen. Das Erste war innerhalb der letzten fünf Jahre zum dritten Mal mit einem Team vor Ort.

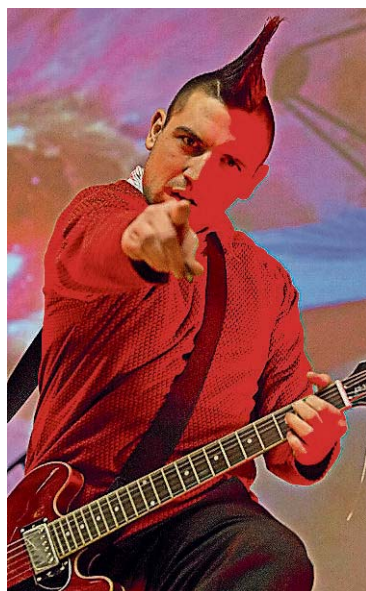
Derweil konnte Zitt aus sicherer Quelle berichten, dass der nächste Star-Trek-Spiel film von J.J. Abrams 2016 zum 50. Jubiläum des Franchise über die Leinwände flimmert. Und nach der Vorlesung verriet er dem Merkur das Thema der Weihnachtsvorlesung 2014. Anlässlich des Jubiläums der allgemeinen Relativitätstheorie im Folgejahr geht es dann um deren Erfinder Albert Einstein und seinen Einfluss auf Star Trek.

## AM RANDE

Für 2014 hat Hubert Zitt bisher 14 Star-Trek-Vorlesungen geplant, darunter die Fedcon in Düsseldorf (29. Mai bis zum 1. Juni 2014). In Kaiserslautern wird er im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaft von FH und Uni am 25. April referieren. Auch zuletzt war Zitt als Star-Trek-Experte schwer gefragt. Unter anderem trat er am 15. November als Gast in der SR-Sendung „Wir im Saarland“ auf, zur neuen Zeitschrift nemo hat er einen Beitrag über technische Visionen bei Star Trek beigesteuert. *ek*

„Wir erleben es nicht mehr, aber unmöglich ist es nicht.“

Hubert Zitt über das Beamen



Musikact Blingpoint-Gitarrist Nick Rendell.



Wie küsst man einen Stormtrooper? Ann-Christin Fandel (rechts) findet es bei Lukas Jäger heraus.

## TERMINE

### Informationen zu den Fernstudiengängen

Zweibrücken. Am Freitag, 10. Januar, findet am Campus Zweibrücken der Fachhochschule eine ausführliche Informationsveranstaltung zu den Fernstudiengängen MBA Vertriebsingenieur und MBA Marketing-Management statt. Studiengangsleiterin Prof. Bettina Reuter stellt beide Studienangebote vor und steht für alle individuellen Fragen zur Verfügung. Beginn ist um 16 Uhr in der Amerikastraße 1, Gebäude C, Raum O14 in Zweibrücken – alle Interessenten sind herzlich willkommen. *red*

### Offener Campus startet im April

Zweibrücken. Am Samstag, 5. April, findet an den FH-Standorten Kaiserslautern, Schoenstraße (Fachbereich Bauen und Gestalten), Pirmasens (Fachbereich Angewandte Logistik und Polymerwissenschaften) sowie Zweibrücken (Fachbereiche Betriebswirtschaft, Informatik und Mikrosystemtechnik) wieder der Offene Campus statt. Insbesondere Studieninteressierte aber auch die interessierte Öffentlichkeit erwarten Vorträge zu den Studiengängen, Studienberatung, offene Labore, spannende Experimente, Campusführungen und Ausstellungen. *red*

### Abiturienten studieren gerne in der Heimat

Zweibrücken. Abiturienten aus Rheinland-Pfalz studieren am liebsten an heimischen Hochschulen. Mehr als die Hälfte der bundesweit eingeschriebenen rund 108 500 Abiturienten aus dem Land entschied sich im Wintersemester 2012/2013 für ein Studium in Rheinland-Pfalz. Das geht aus am Freitag veröffentlichten Zahlen des Statistischen Landesamts in Bad Ems hervor. Knapp 14 Prozent der Studenten waren ins benachbarte Nordrhein-Westfalen gezogen, gefolgt von Baden-Württemberg (13 Prozent). Knapp zehn Prozent waren in Hessen eingeschrieben. *red*

### Gravitationstheorie ist Thema bei Vortrag

Zweibrücken. Auch im kommenden Jahr gehen die Vorträge beim naturwissenschaftlichen Verein weiter. Am Mittwoch, 15. Januar, spricht Professor Bruno Deiss von der Universität Frankfurt um 19.30 Uhr im Audimax über das Thema „Muss Einsteins Gravitationstheorie erweitert werden? Modifizierte Newton'sche Dynamik statt Dunkler Materie“. Der Eintritt ist frei. *red*

www.nawi-zw.de

### Für Studiengänge jetzt schon bewerben

Saarbrücken. Wer zum Sommersemester ein Studium an der Universität des Saarlandes aufnehmen will, kann sich ab sofort online für bestimmte zulassungsbeschränkte Fächer bewerben. Bei einigen Studiengängen wie dem Bachelor Bioinformatik oder den Master Biotechnologie oder Chemie endet die Bewerbungsfrist bereits am 15. Januar. Für zulassungsfreie Masterstudiengänge ist eine Bewerbung bis Ende März möglich. *red*

PRODUKTION DIESER SEITE:  
SUSANNE LILISCHKIS (CMS)  
ELISABETH BEDUHN (CMS)